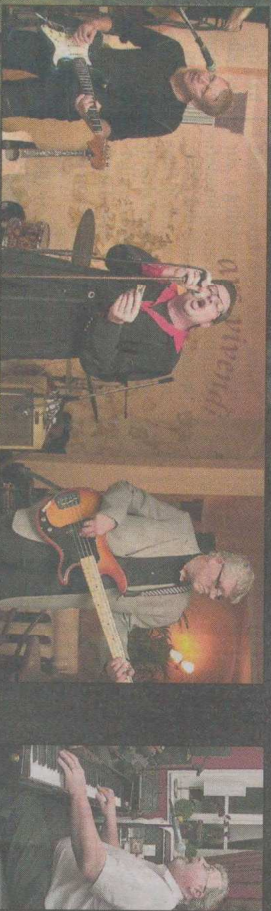


Jazz- und Bluestage: 15 gute Bands in 15 gastfreundlichen Kneipen
Verdener Alltagszeitung vom 23.09.2024

Verdens Nacht der Nächte



Gute Musik, gute Laune, gute Gastgeber. Gebe es doch mehr so spannende Abende in der Stadt. Am Sonntagabend waren 1700 Jazz- und Blues-Fans unterwegs und kamen sicher nicht nur musikalisch auf ihre Kosten gekommen.
Fotos: Niemann



Gedränge in der Kornbrennerei: Alle wollten Chris Jagger und seine Band Atcha sehen.

Von Christel Niemann

VERDEN ▪ Der eine ist ein Weistart, der andere muss sich mehr mühen: Beim Namen Jagger denkt man sofort an Mick und die Rolling Stones. Dabei gibt es noch einen, der Musik macht: Chris Jagger. Die Wirkung des berühmten Namens zeigte sich auch im Rahmen der 12. Verdener Jazz- und Blusenacht. Chris Jagger und seine Band Atcha standen dabei klar im Fokus der Kneipenbummler, die es scharenweise zum Spielort in die Alte Kornbrennerei zog. Glück für die Musikfans, dass die Temperaturen angenehm waren, sodass viele wenigstens von draußen der Musik lauschen konnten.

Wenn in Verden Menschen-
gruppen von Kneipe zu
Kneipe wandern, Spätberu-
re auch im weiteren Umfeld
keine Parkplätze mehr be-

kommen, auffallend viele
Leute mit blauen Bändchen
ums Handgelenk on the road
sind, Jung und Alt gemein-
sam zur Musik mitwippen,
Kontrolleure nur noch Gäste
einlassen, wenn andere da-
für das Lokal verlassen –
dann sind das die untrüg-
lichen Zeichen dafür, dass
endlich wieder Jazz- und
Blusenacht in Verden ist.

Und eines kann man in
diesen Nächten außerdem
ganz häufig beobachten:
Leute, die mit einem Routen-
plan von Kneipe zu Kneipe
wandern, gut gelaunte Men-
schenmassen auf den Stra-
ßen, Leute, die wie Brieftar-
ken aneinander kleben und
die eng an eng in den Lokalen
zu den Sounds der Bands
im Takt mitwippen und aus-
gelassen feiern.

Denn genau das macht
den Reiz und die Atmosphä-
re der Jazz- und Blusenacht
aus. Auch am vergangenen



Applaus gab es für viele gute Bands, die große Anziehungskraft hatten.



Sonnabend
hatten um
die 1700
Musikfans
aus Nah
und Fern
die Qual der
Wahl: In 15
Lokalen und
Veranstal-
tungsorten
haben dies-
mal die
Bands bis in
die Nacht
für die zahl-
reichen Be-
sucher, die
von Gast-
stätte zu
wanderten,
gespielt.

„Wo geht
ihir hin? Wo
kommt ihr
her und wie
war es da?
Und – ist
gerade Pau-
se?“ Los war über-
all etwas, doch be-
sonders hoch im
Kurs standen ne-
ben bereits er-
wähntem Chris
Jagger die Gitarren-
familie The Balkan
Strings, die in Pa-
des Restaurant die
Saiten ihrer Gitar-
ren zupfte. Balkan-
Einflüsse, darunter
Jazz-Improvisatio-
nen wie klassische
Elemente bestimm-
ten diesen Lecker-
bissen, der eine der
ganz großen Perlen
der Kneipennacht
war. Ganz anders
hörte es sich im
Sortis mit der Wor-
king Blues Band
an. Da zuckte das
Rock'n'Roll-Bein
ganz schön mit,

und der schicke Sänger mit
dem eingebremst Schmach-
blick gefiel den Damen be-
sonders.

Ein Herzensbrecher – in
Anlehnung an den Titel sei-
ner CD – schien ebenso Die-
ter Kropp zu sein, der mit
seiner Band im Portofino
aufspielte. Der Typ hatte so-
gar den Hittschwung à la El-
vis drauf. Wieder anders
hörte sich die Musik im Mais
12, in der La Fattoria oder in
der Nagelschmiede an, dort
spielten Nils Garboff, Ena-
nuel Jahreis und L.R. Phoe-
nix & Mr. Mc'Hell boden-
ständige Musik, die zum
Verweilen und zum Zuhören
einlud. Wieder zurück in
Richtung Dom drehen The

Tempiones in der Dom-
schänke auf, sodass es auch
dort zeitweise kein Reinkom-
men mehr gab. Ähnlich ging
es im Litfass oder im Glan-
der's No 13 zu, wo die Stee-
lyard Bluesband und die Jan
Fischer's Blu-
esband die
Besucher un-
terhielten.

Das beste
Fazit hatte
ein Blues-
Nach-Besu-
cherin in Pa-
des Restau-
rant gegen-
über den Ver-
anstaltern pa-
rat: „Ihr habt
einfach zu
viele gute
Bands enga-
giert.“ Was
die nicht stör-
te. Volkmar
Koy: „Wir
hatten einen
Rekordbe-
such.“

www.kreiszeitung.de/oto



In jeder Kneipe traf man auf Gleichgesinnte.



Vor allem im Portofino, aber auch anderswo fühlten sich die jungen Blues-Nacht-Besucher musikalisch gut aufgehoben.